

VON DER SED-KREISLEITUNGSSITZUNG

(Fortsetzung von Seite 1)

heit. An ihrer Seite sind wir siegreich und werden in der Geschichte immer zu den Siegern gehören. Die Sowjetunion gestaltete das Grundmodell des Sozialismus für alle Länder. Die Sowjetunion hat für die Befreiung der Menschheit aus kapitalistischer Sklaverei die größten Opfer gebracht und bringt sie auch heute.

Mit unserer unmittelbaren Teilnahme am Kampf gegen die Konterrevolution in der CSSR haben wir erneut unter Beweis gestellt, daß auch die Deutsche Demokratische Republik ihr sozialistisches Bruderland, die CSSR, nicht im Stich läßt.

Wir stehen eng an der Seite der anderen sozialistischen Bruderarmeen auf Wacht für den Frieden. Unsere Truppenverbände haben getreu den Prinzipien des sozialistischen Internationalismus geholfen, die Aktionen des Gegners zur Unterwerfung der CSSR rüchzte zu machen.

Genosse Kühlinger ging näher auf diese drei ideologischen Grundprobleme ein. Er setzte sich mit einer Reihe von Unklarheiten und falschen Auffassungen von Universitätsangehörigen auseinander und behandelte dann Fragen der Stärkung der Kampfkraft der Parteiorganisationen.

Weitere Erhöhung der Kampfkraft der Parteiorganisation

Trotz der Fortschritte in allen Bereichen muß die Führungsarbeit in den Grundorganisationen differenziert eingeschätzt werden. Die besten Fortschritte wurden im Bereich der Fakultät Elektrotechnik sichtbar. Die Fakultätsparteileitung hatte ständig eine exakte und differenzierte Einschätzung der Lage, der Entwicklung der Diskussionen in den einzelnen Bereichen, erkannte schnell die Schwerpunkte und legte ohne Zeitverzug operativ den Einsatz der Genossen zu einer zielstrebig ideologischen Arbeit fest.

Genosse Kühlinger forderte von allen Grundorganisationen der Partei, besonders das Niveau der Mitgliederversammlungen zu erhöhen und diese zu echten Schulen der Parteierziehung zu gestalten.

Eine der wesentlichsten Aufgaben zur Erhöhung der Kampfkraft der Parteiorganisation besteht in der ständigen systematischen marxistisch-leninistischen Weiterbildung der Parteifunktionäre.

Im Oktober beginnt einheitlich an der TU der neue Lehrabschnitt zum Studium der marxistisch-leninistischen Theorie. Im Plan der politisch-ideologischen Arbeit ist das System der marxistisch-leninistischen Schulung dargestellt. Die Erfahrungen im vergangenen Studienjahr sind uns Anlaß, die ganze Aufmerksamkeit der Partei auf die gewissenhafte Führung der marxistisch-leninistischen Schulungen zu lenken.

Jeder Propagandist muß sich bei seiner Arbeit immer die Frage vorlegen: Wie habe ich dazu beigetragen, die Zirkelteilnehmer zum selbständigen Studium des Marxismus-Leninismus zu erziehen und wie ist es mir gelungen, neue Verhaltensweisen im Sinne der Durchführung der 3. Hochschulreform herauszubilden, wie ist es mir gelungen, die Teilnehmer zur Parteilichkeit für unsere Sache, zu streitbaren Marxisten-Leninisten, zu erziehen. Wir müssen stärker Front machen gegen Erscheinungen der Routine und Schulblenheitigkeit in der Propagandaarbeit.

Es wurde u. a. vorgeschlagen, im Oktober einheitlich in allen Zirkeln, Kolloquien und Seminaren der Partei, der FDJ und in den staatlichen Quali-

fizierungsformen die Gesetzmäßigkeit und Dynamik des Klassenkampfes zwischen Sozialismus und Imperialismus, insbesondere des Kampfes der DDR gegen den westdeutschen Imperialismus, zu behandeln.

Ein Hauptproblem der weiteren Arbeit besteht darin, die Leitungen der Grundorganisationen der Partei, die APO-Leitungen und alle Grundorganisationen zu selbständiger politisch-ideologischer Führungsarbeit zu befähigen.

Bei der SED-Kreisleitung sind in verstärkter Weise ehrenamtliche Kommissionen für die politisch-ideologische Arbeit zu bilden, in denen Mitglieder der Kreisleitung und die politisch-erfahrensten Genossen Gesellschaftswissenschaftler einzubeziehen sind.

Sorgen wir dafür, daß sich jetzt durch ein höheres Niveau der politisch-ideologischen Arbeit eine breite Massenbewegung im Wettbewerb und der Gemeinschaftsarbeit entwickelt. Machen wir unsere Republik noch reicher und schöner. Dem 20. Jahrestag der DDR entgegen!

Durch Fortschritte bei der sozialistischen Bewußtseinsbildung unserer Universitätsangehörigen im vergangenen Studienjahr und durch die intensive politisch-ideologische Arbeit in den letzten Tagen und Wochen im Zusammenhang mit den Ereignissen in der

Jetzt kommt es darauf an, noch wirkungsvoller die Agitation zu den politischen Tagesfragen fortzusetzen und uns zugleich den weitsichtigen Aufgaben bei der Führung der marxistisch-leninistischen Propaganda und Agitation zuzuwenden; denn jeder Erfolg kann nur auf der Grundlage politisch-ideologischer Überzeugung erreicht werden und von Dauer sein.

Genosse Kühlinger begründete dann die wachsende Rolle der sozialistischen Ideologie und zeigte, wie die Anforderungen an eine Parteiorganisation bei der Leitung ideologischer Prozesse ständig größer werden. Jede Leitung müsse sich in stärkerem Maße solchen Fragen zuwenden, wie z. B.

— ständige marxistisch-leninistische Qualifizierung aller Genossen, Studium der Parteibeschlüsse und deren ideologische Beratung mit allen Genossen,

— Permanente Arbeit an der Bewußtseinsanalyse, differenziert nach Lehrkörper, Assistenten, wissenschaftliche Mitarbeiter, Studierende, Arbeiter und Angestellte, sowie

— lang- und kurzfristige Planung der politisch-ideologischen Arbeit und deren laufende Abrechnung.

Im Zusammenhang mit der Erläuterung der Aufgaben und der Verantwortung des Lehrkörpers bei der sozialistischen Erziehung der Studierenden sagte der Referent, daß bei jedem Hochschullehrer die eigene Verantwortung für den sozialistischen Erziehungsprozeß so weit herauszubilden ist, daß es für ihn ein inneres Bedürfnis ist, ständig an der Herausbildung des sozialistischen Bewußtseins der ihm anvertrauten Studierenden zu arbeiten. Es geht uns schließlich darum, zu erreichen, daß die Professoren wirkliche Leiter ideologischer Prozesse in ihrem Bereich werden, sich ständig mit der Entwicklung des sozialistischen Bewußtseins ihrer Studenten beschäftigen, die Erziehungsziele exakt formulieren und alle Angehörigen des wissenschaftlichen Nachwuchses in die Erziehungsaufgaben einbeziehen.

Inhaltliche Fragen der politisch-ideologischen Arbeit

Der Angelpunkt all unserer Überlegungen und Aktivitäten muß die allseitige Stärkung der DDR sein. Das ist unsere wichtigste Aufgabe im Kampf um die weitere Festigung des sozialistischen Weltsystems, in dem wir eine, auch in den schwierigsten Situationen zuverlässige Position einnehmen, und das ist auch unsere wichtigste Aufgabe im Kampf gegen den Imperialismus.

Mehr denn je muß klarwerden, daß zu einer gefestigten Grundeinstellung zu unserem Staat auch das Wissen und die schöpferische Tat gehören, um die Aufgaben, die zur weiteren Festigung unseres Staates bei der Gestaltung des Sozialismus als umfassendes entwickeltes System konkret an der TU zu lösen sind, zu erfüllen und die sozialistische Technische Universität Dresden herauszubilden.

Der Anlauf des neuen Studienjahres und der Abschluß der bisher konzipierten Aufgaben durch die Einführung neuer Leitungsformen und Strukturen und der Bildung der Sektionen an der Universität erfordert, in der politischen Arbeit den Prozeß der klassenmäßigen Erziehung und Ausbildung unserer Studenten und der demokratischen Mitbestimmung aller Universitätsangehörigen weiterzuentwickeln und neue Formen in den gesellschaftlichen Beziehungen unserer Menschen zu fördern.

Ihr Opfer ist uns Mahnung im Leben zu wirken wie sie



Im Ehrenhof der Gedenkstätte der Antifaschisten ehrten zum Tag der Opfer des Faschismus die Angehörigen des Sekretariats der SED-Kreisleitung, die Leitung der Technischen Universität und die Kreisleitung der Freien Deutschen Jugend nach dem Abschluß der Soldaten aus dem ersten militärischen Ausbildungslager die an dieser Stätte von den faschistischen Henkern ermordeten Widerstandskämpfer vieler Nationen. Anwesend war ferner Genosse Generalmajor Heilich von der Militärakademie „Friedrich Engels“, mit der uns ein Freundschaftsvertrag eng verbindet. Genosse Prorektor Prof. Dr. Striebing hielt die Ansprache. Am 8. September ehrten Delegationen von Wissenschaftlern und FDJ-Studenten die gefallenen Kämpfer der Sowjetarmee und Widerstandskämpfer auf dem Heidefriedhof und am Ehrenmal der Roten Armee am Platz der Einheit.

Standpunkt der DDR - unser Standpunkt

Aus Zuschriften unserer Leser zu den Hilfsmaßnahmen für die CSSR

Den Marxismus als Kompaß

„Wir Wissenschaftler des Instituts für Theorie und Geschichte der Architektur begrüßen die Maßnahmen der brüderlichen Hilfe, die unsere sozialistischen Länder den patriotischen Kräften der CSSR leisten.“

Mit der Beseitigung der konterrevolutionären Umtriebe in der CSSR wird ein weiterer entscheidender Sieg gegen die Globalstrategie des amerikanischen und westdeutschen Imperialismus erzielt.

Wir haben erkannt, daß eine wesentliche Ursache für das Entstehen einer konterrevolutionären Situation in unserem sozialistischen Nachbarland die Vernachlässigung der politisch-ideologischen Erziehungsarbeit war. Deshalb verpflichten wir uns, den Marxismus-

Leninismus gründlich zu studieren und unsere ganze Kraft für die klassenmäßige Erziehung unserer Studenten einzusetzen.“

Gruß den verbündeten Kräften des Sozialismus

„Der Sozialismus heiligt den Frieden und das Glück der arbeitenden Menschen. Wenn wir Marxisten aber deshalb Trümer würden, müßten wir das teuer bezahlen.“

Es muß einleuchtend jeder begreifen, daß Frieden und Sozialismus täglich bedroht werden durch den kriegslüsternen Imperialismus. Ihm stellt der Sozialismus seine gesamte Macht entgegen, die militärische eingeschlossen.

Ich bin froh darüber, daß die militä-

rische Macht des sozialistischen Lagers in der Lage ist, die Konterrevolution in der CSSR zu bändigen.

Man nehme nur die Bilder, die uns aus Vietnam erreichen, wo versucht wird, ein Volk zu morden. Dann dürfte restlos klar sein, daß es nötig ist, den Frieden zu sichern, auch mit Gewalt.

Die verbündeten Truppen des sozialistischen Lagers bedrohen keinen tschechoslowakischen Bürger, der durch seine Arbeit eine sozialistische Heimat aufbauen will. Unsere Truppen sind dort, um Mord und Unterdrückung zu verhindern!

Und denken wir daran, daß die sozialistischen Armeen auch deshalb in der CSSR sind, um die sozialistische Zukunft unseres Staates zu sichern. Denn die Taktik des Imperialismus lautet: Das sozialistische Lager Schritt für Schritt zu vernichten.

Das gilt es zu überlegen!

Peter Klinger

Tage des Kampfes - Schule der Klassenerziehung

17. Juni 1953 - Ein Tag, der für mich mit ausschlaggebend war für meine Einstellung zum Klassenkampf.

Während des faschistischen Putschs gelang es konterrevolutionären Elementen auch in Dresden, zum offenen Angriff gegen unseren Arbeiter- und Bauern-Staat überzugehen. Auf der Heimfahrt mit der Straßenbahn wurden wir Genossen nach einer kurzen Diskussion angegriffen, die Straßenbahn auf dem Theaterplatz von den Konterrevolutionären an Weiterfahren gehindert und wir mit Gewalt aus der Bahn geholt. Nachdem man uns das Parteibüchlein abgerissen hatte, schlugen uns diese faschistischen Elemente zusammen. Ihr Ziel war, uns „auf dem Glockenturm der Katholischen Hofkirche aufzuhängen“.

Ihre Rechnung ging aber nicht auf! Ein sowjetischer Panzerspähwagen, der von der Dimitroff-Brücke aus die Vorgänge beobachtete, kam uns zu Hilfe. Das feige Gesindel ergriff sofort die Flucht und wir erhielten von den sowjetischen Genossen die erste Hilfe.

21. August 1968 - An dieses persönliche Erlebnis mußte ich denken, als die sowjetischen Genossen vereint mit den Armeen der sozialistischen Bruderländer den Klassenbrüdern in der CSSR zu Hilfe eilten, um der Konterrevolution entschieden und konsequent den Weg zu versperren. Unter Einsatz ihres Lebens verhinderten vor allem die sowjetischen Genossen erneut ein Blutvergießen und damit größere Verluste.

Unsere Verpflichtung können wir am besten erfüllen, indem wir unseren sozialistischen Staat politisch, wirtschaftlich, kulturell und militärisch stärken. Diese Tage sind eine hohe Schule des Klassenkampfes. Deshalb werde ich

jede Gelegenheit nutzen, um in persönlichen Gesprächen mit unseren Bürgern über die Ereignisse in der CSSR zu diskutieren und

meine Kraft einsetzen, damit die Verpflichtungen des Kampfprogrammes unseres Institutes zur Erlangung des Titels „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ bis zum 20. Jahrestag unserer Republik realisiert werden.

Herbert Förster, wissenschaftlicher Mitarbeiter

Was heißt, politisch-ideologisch zu führen?

Aus dem Schlußwort des Genossen Dr. Harry Meißner, 1. Sekretär

Was ist für die wissenschaftliche Führungstätigkeit der Partei auf ideologischem Gebiet besonders wichtig?

Wichtig ist, dafür Sorge zu tragen, daß an der ganzen Universität, in allen Leitungen, den Leitungen der Partei, den Massenorganisationen und den staatlichen Leitungen stets von den Beschlüssen und Dokumenten der SED ausgegangen wird, weiterhin, daß die ideologische Arbeit jedes Bereiches stärker auf der Grundlage der im betreffenden Institut, Lehrstuhl oder wissenschaftlichen Arbeitsgruppe zu lösenden Aufgaben konzipiert wird.

Schließlich halte ich für besonders wichtig in der gesamten ideologischen Arbeit, daß die konkreten Aufgaben jedes einzelnen Mitgliedes und Kandidaten unserer Partei genau und abrechenbar festgelegt werden.

Das ist auch eine Lehre der politischen Arbeit der vergangenen Tage. In diesem Zusammenhang steht die Frage:

Was verlangen wir von einem Parteifunktionär?

von einem Sekretär einer Abteilungsorganisation oder einer anderen Parteileitung, einem Parteigruppenorganisator, einem stellvertretenden Parteigruppenorganisator, einem Leitungsmitglied oder einem in der staatlichen

Leitung oder den Massenorganisationen tätigen Genossen?

Wir verlangen von jedem, daß er die Grundlagen und die neuesten Erkenntnisse des Marxismus-Leninismus beherrscht. Wir verlangen eine hohe Fähigkeit, mit den Menschen zu arbeiten, ihre Erfahrungen zu nutzen und neue Fragen, die die Partei- und Staatsführung aufwirft, ihnen zu erläutern. Und wir verlangen wissenschaftlich fundierte Führungseigenschaften. Das sind Erfordernisse, die sich jeder im Kollektiv der Partei, durch die Arbeit an sich selbst, sowie durch Selbststudium aneignen kann. Genosse Walter Ulbricht hat in seinem Schlußwort auf dem VII. Parteitag die jedem bekannte Forderung der Partei wiederholt, daß es jetzt darauf ankommt, daß alle lernen, angesichts der großen Aufgabenstellung in der DDR, das entwickelte gesellschaftliche System des Sozialismus zu schaffen. Der prinzipielle Ausgangspunkt bei der weiteren Vervollkommnung des Systems der ideologischen Arbeit besteht also darin, alle Voraussetzungen zu schaffen, daß sich die marxistisch-leninistische Bildung unserer Kader auf der Grundlage der neuen Erkenntnisse des wissenschaftlichen Sozialismus vollziehen und das ideologisch-theoretische Niveau aller Mitglieder und Kandidaten unserer Parteiorganisation erhöht wird. Es ist

bekannt, daß die Partei ihre führende Rolle in allen Bereichen vor allem dadurch verwirklicht, daß alle Genossen tief in den theoretischen Reichtum der Beschlüsse des VII. Parteitages des ZK eindringen, ideologisch wachsen und streitbar sind und den Werkstätten bei der Lösung der Aufgaben vorangehen, den Studenten, den Angestellten und Arbeitern, den Wissenschaftlern und allen Universitätsangehörigen, die bei uns hier an der Lösung der einzelnen Aufgaben arbeiten. Also, nur wenn die ideologische Arbeit innerhalb der Partei den neuen Aufgaben und Maßstäben entspricht, kann das ganze in Beschlüssen festgelegte System der ideologischen Arbeit zu höchster Wirksamkeit gelangen.

Wie müssen die Grundorganisationen jetzt ihre ideologische Arbeit organisieren?

Die ideologische Arbeit der Grundorganisationen vollzieht sich auf zwei Hauptlinien. Einmal muß die ideologisch-politische Arbeit innerhalb der Parteiorganisation entwickelt werden und zweitens die politisch-ideologische Massenarbeit durch die Partei geführt werden. Wir gehen dabei davon aus, daß die politisch-ideologische Arbeit innerhalb der Parteiorganisation erst die Voraussetzungen und die Grund-

lagen für eine erfolgreiche ideologisch-politische Massenarbeit schafft.

Für das wichtigste Element der politisch-ideologischen Arbeit innerhalb der Partei halte ich die Mitgliederversammlung der Partei. Die Aufgabe der Mitgliederversammlungen ist doch klar von der Partei formuliert. Sie besteht doch darin, dort mit jedem einzelnen Mitglied und Kandidaten der Partei die Grundfragen der Politik zu erläutern und zu besprechen, jeden Genossen zu befähigen, seine Führungsrolle dort, wo er arbeitet, zu erfüllen und damit jeden auch in den Kampf einzubeziehen und ihn als leidenschaftlichen Kämpfer für die Sache des Sozialismus zu einem Vorbild in der Arbeit und im persönlichen Leben zu erziehen.

Wir sind eine Parteiorganisation, die zum überwiegenden Teil aus Studenten besteht. Um wieviel wichtiger ist es da in unserer Parteiorganisation, dieses entscheidende Element der ideologischen Arbeit richtig in unsere gesamte Führungstätigkeit einzubeziehen!

Die Kreisleitung, das Sekretariat der Kreisleitung, die Leitungen der Sektionsparteiorganisationen, der Fakultäten müssen also in einem sehr starken Maße den Abteilungsparteiorganisationen bei der Vorbereitung und Durchführung der Mitgliederversammlungen jetzt im September und Oktober, wo die Probleme für das ganze Studienjahr ausgehend von dieser Kreisleitungsatzung besprochen werden, helfen, damit dort jeder Genosse seinen Kampfauftrag bekommt. Das

wichtigste Element der ideologisch-politischen Massenarbeit unter Führung der Parteiorganisation ist der persönliche Kontakt, das Gespräch der Genossen mit den Parteigenossen in der Seminargruppe und im Arbeitsbereich.

Die entscheidende Quelle für die Einschätzung des Standes der Bewußtseinsentwicklung durch die Parteiorganisation sind alle Formen der politisch-ideologischen Arbeit der Grundorganisationen und Abteilungsparteiorganisationen. Folglich besteht für jede Parteileitung die Aufgabe, die Wirksamkeit der politisch-ideologischen Arbeit regelmäßig und sorgfältig zu analysieren und zu konkreten Aussagen über die Bewußtseinsentwicklung zu kommen.

Komplexität sichern!

Es gibt den bekannten Hinweis Lenins, wo er sagt, daß Propaganda allein, Agitation allein zu wenig ist, um, wie er sagt, die breiten Massen zu führen und zu erziehen, sondern daß es dazu der eigenen politischen Erfahrung bedarf. Und auf unsere Situation angewandt heißt das, daß wir stets diese Einheit der politischen, ökonomischen, ideologischen Aufgaben im Auge haben müssen, weil alle Entscheidungen, alle Dinge, die an unserer Universität passieren, alle Leitungsmaßnahmen, die wir jetzt bei der Hochschulreform treffen müssen. In dieser und jener Weise auf die Tätigkeit der Menschen, auf ihr Denken und Fühlen und Handeln sich auswirken.

Gerade der politische Inhalt aller Leitungsmaßnahmen und Entscheidungen

muß einen größeren Platz in der gesamten ideologischen Arbeit einnehmen.

Das neue Studienjahr beginnt, wir haben also eine Menge Arbeit vor uns. Der 20. Jahrestag der DDR erfordert gewissermaßen viel zusätzliche Einsatzbereitschaft vor allem der Kader, und wir können nicht umhin, jedem auch etwas abzugeben von den zusätzlichen Aufgaben. Je besser und je schneller wir die Parteiaufträge formulieren, jedem einen geben, um so sicherer werden wir die Ziele, die wir in unseren Beschlüssen formuliert haben und die bis zum 20. Jahrestag auf den verschiedensten Gebieten erfüllt werden sollen und müssen, auch unter Führung unserer Parteiorganisation erfüllen.

In diesem Sinne, Genossen, denke ich, sollten wir an die Arbeit gehen.

(Auswahl: Redaktion UZ)

Herausgeber: SED-Kreisleitung der Technischen Universität Dresden, Redaktionskollektiv. Redaktion: 8053 Dresden, Reibholzstraße 6. Telefon: Einwahl 423, HF 21 21 und 22 22. Verantwortlicher Redakteur: Thomas Griebel. Fotos, soweit nicht anders vermerkt: TU-Bildstelle. Für unverlangt eingesandte Manuskripte usw. wird keine Haftung übernommen. Veröffentlichung unter Lizenz-Nr. 21 beim Rat des Bezirkes Dresden. Satz und Druck: Grafischer Großbetrieb „Völkerverständigung“, Dresden. Belegstellen: Julian-Grimm-Allee (TU/220).